



Im Schulhaus Höfen sollen ab August 2015 drei Klassen der Primarstufe der neuen Gemeinde Stocken-Höfen unterrichtet werden.

Jürg Amsler

## Die grossen Hausaufgaben stehen noch bevor

**GEMEINDEFUSION** • Am 24. Mai werden in Höfen, Ober- und Niederstocken die Weichen für den Zusammenschluss der Gemeinden gestellt. Unter anderem auch für die Schulstrukturen, die mit einigen Fragezeichen behaftet sind.

«Ab August 2015 bildet die fusionierte Gemeinde Stocken-Höfen eine eigene Schule. Die Kinder gehen ab dem Kindergarten bis und mit der sechsten Klasse hier zur Schule. Es soll in den Schulhäusern Höfen (Primarstufe) und Niederstocken (Kindergarten) unterrichtet werden.» Markus Leuenberger, Gemeindepräsident von Oberstocken, hat am 9. November 2012 an der Informationsveranstaltung in der Turnhalle Höfen unmissverständlich klar gemacht, welches Ziel die fusionierte Gemeinde im Bildungsbereich verfolgt (wir berichteten). «Die neue Primarstufe Stocken-Höfen rechnet ab dem Schuljahr 2015/16 mit 80 Schulkindern», sagte Markus Leuenberger weiter. «Das reicht für vier Klassen», bestätigt Erwin Sommer, Leiter der Fachstelle Kindergarten- und Schulaufsicht beim kantonalen Amt Kindergarten, Volksschule und Beratung.

**Politischer, kein sachlicher Entscheid**  
Die Gründe, die für eine eigene Schule sprechen, überzeugten. Bruno Ruchti, bis März dieses Jahres Präsident der Schulkommission Amsoldingen-Höfen, kann hingegen die Absichten der neuen Gemeinde Stocken-Höfen nur schwer

### «Die neue Schuleinheit entspricht nicht der Bildungsstrategie des Kantons Bern.»

**Erwin Sommer, Leiter Fachstelle Kindergarten- und Schulaufsicht der Erziehungsdirektion**

nachvollziehen: «Wieso wird an den bestehenden Strukturen und an der bisherigen Zusammenarbeit gerüttelt, obwohl diese gut funktionieren?» Sommer pflichtet Ruchti bei: «Die neue Schuleinheit ist rein politisch begründet und entspricht nicht der Bildungsstrategie des Kantons und auch nicht den Empfehlungen der involvierten Schulinspektorate. Aus Sicht der Erziehungsdirektion

ist es bedauerlich, dass keine Lösung gefunden werden konnte, die auf den bestehenden Strukturen aufbaut.» Das würde heissen: Höfen führt auf der Primarstufe die Zusammenarbeit mit der Schule Amsoldingen weiter, Ober- und Niederstocken jene mit der Schule

### «Wieso wird an den bestehenden Strukturen und der bisherigen Zusammenarbeit gerüttelt?»

**Bruno Ruchti, ehemaliger Schulkommissionspräsident Amsoldingen-Höfen**

Stockental in Reutigen. Die Oberstufenkinder aus Höfen gehen weiterhin in Thierachern, jene aus den beiden anderen Gemeinden in Wimmis zur Schule. So wie es bis jetzt war und wie es in den nächsten beiden Schuljahren noch sein wird.

#### Verträge müssen gekündigt werden

«So unproblematisch ist diese Zusammenarbeit nicht immer. Wir haben von Reutigen schriftlich zugesichert, dass wir vorzeitig aus dem Zusammenarbeitsvertrag aussteigen können», entgegnet Markus Leuenberger und weiter: «Wir werden, sollten die Stimmberechtigten in den drei Gemeinden der Fusion zustimmen, die bestehenden Zusammenarbeitsverträge mit Amsoldingen und Reutigen so oder so kündigen müssen. Dies aus dem einen Grund, weil Stocken-Höfen ein neues politisches Gebilde ist.»

Gleichzeitig werde die Planung der eigenen Schule für die Primarstufe in Angriff genommen, sagt Leuenberger. Ebenso würden die Gespräche mit den Schulen Thierachern und Wimmis, «den möglichen Schulstandorten für unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler», weitergeführt. Damit werde umgesetzt, was im Grundlagenbericht zum Fusionsentscheid der Gemeinden Höfen, Ober- und Niederstocken nachzulesen

ist: «Wegen des sich schon jetzt abzeichnenden Rückgangs der Schülerzahlen ist es sinnvoll, weitere Zusammenarbeiten (zum Beispiel mit Amsoldingen und Reutigen) ins Auge zu fassen.»

«Mit durchschnittlichen Klassengrößen von 20 Schulkindern können wir die Eigenständigkeit problemlos bewahren», hält Markus Leuenberger fest. Das wird von den kantonalen Stellen so bestätigt. «Wir sind uns bewusst, dass wir im Bildungsbereich auch in Zukunft auf Partner angewiesen sind.» Leuenberger macht damit klar, dass noch nichts in Stein gemeisselt ist: «Wir haben jetzt zwei Jahre Zeit, nach der bestmöglichen Lösung für die Schulpflichtigen in der fusionierten Gemeinde zu suchen.»

#### Alle müssen sich neu ausrichten

Für Verena Hostettler, sie wird für die Schule Stocken-Höfen zuständige Schulinspektorin sein, wirds erst dann problematisch, wenn Klassen wegen zu geringer Schülerzahlen geschlossen werden müssen: «Das wird zur Folge haben, dass sich die Schule erneut neu organisieren muss. Ob dann alle, Lehrkräfte, Eltern und Behörden mit den neuen, zum Teil einschneidenden Strukturen einverstanden sind, wird sich erst noch zeigen müssen.»

Und noch etwas gibt Erwin Sommer zu bedenken: «Die Schulstandorte Amsoldingen und Reutigen werden zusam-

diesen Herbst sei eine Zusammenkunft mit dem Schulinspektorat vorgesehen, bei der die betroffenen Gemeinden ihre Absichten und Vorschläge auf den Tisch legen werden, sagt die Schulinspektorin.

Dies ist ein Zeichen dafür, dass die bisher gelebte Zusammenarbeit und der Austausch im Bildungsbereich unter den Gemeinden im Stockental nicht gänzlich ins Stocken geraten sind. Es wird wohl noch einiges Wasser den Engi- und Feissibach hinunterfliessen, bis am Fusse des Stockhorns die geeig-

### «Nach einer allfälligen Klassenschliessung muss sich die Schule neu organisieren.»

**Verena Hostettler, Schulinspektorin**

neten Schulstrukturen gefunden sind. Letztlich werden die Kosten, die für das Bildungswesen aufgewendet werden müssen, einen wichtigen Entscheidungsfaktor spielen. «Es kommt darauf an, wie die Klassen gebildet werden und wie es mit den Schülertransportkosten steht. Grössere Schuleinheiten ermöglichen flexiblere Organisationsformen und sind in der Regel günstiger», weiss Erwin Sommer aus Erfahrung.

Jürg Amsler

### «Wir sind uns bewusst, dass wir im Bildungsbereich auch in Zukunft auf Partner angewiesen sind.»

**Markus Leuenberger, Gemeindepräsident Oberstocken**

men vier Klassen verlieren und dadurch deutlich geschwächt. Sie sind gezwungen, sich neu auszurichten und allenfalls nach Partnern zu suchen.»

Nach erfolgter Abstimmung werden die Gemeinden Arbeitsgruppen bilden und sich der Thematik annehmen. Für

### Chronologie

Im Juni 2011 beauftragten die Gemeindeversammlungen in Amsoldingen, Höfen, Nieder- und Oberstocken ihre Behörden, Fusionsabklärungen vorzunehmen. Am 29. Februar 2012 entschieden sich die Stimmberechtigten in Amsoldingen gegen die Fusion der vier Gemeinden. Höfen, Nieder- und Oberstocken waren dafür und führten in der Folge zu dritt die Fusionsverhandlungen fort. Am 24. Mai 2013 wird in den drei Gemeinden über einen Zusammenschluss zur Gemeinde Stocken-Höfen abgestimmt.